

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 58.

Montag, den 27. August.

1832.

**Erinnerung an Abführung der Personensteuer.**

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 24. August 1832. Stadt-Personensteuer-Einnahme.

**Erinnerung an Abführung der Landsteuern, Termin Bartholomäi 1832.**

Den hiesigen Grundstücksbesitzern wird hiermit bekannt gemacht, daß, allerhöchster Anordnung gemäß, vierzehn Tage nach Bartholomäi wegen der verfallenen Landsteuern die Erinnerung und Execution ihren Anfang nehmen soll. Es haben daher diejenigen, welche nicht in Bezahlung dießfalliger Gebühren verfallen wollen, die gedachten Steuern noch vor Ablauf dieser Frist zu berichtigen. Leipzig, den 25. August 1832. Die Stadtsteuer-Einnahme allhier.

**Achte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig.**

Am 14. April 1832.

Der Vorsteher eröffnete diese Sitzung mit einem mündlichen Vortrage über den diesjährigen städtischen Haushaltungsplan. Aus der von demselben gegebenen Uebersicht über den von E. E. und Hochweisen Rathe angeschlagenen Bedarf und über die dazu vorhandenen Deckungsmittel für das Jahr 1832 ergab sich nun zwar, daß die letztern einen bedeutenden außerordentlichen Zuschuß nöthig machen, allein ebenderfelbe bemerkte darneben zugleich, daß durch die in acht Sitzungen von den Stadtverordneten beratenen und von diesen in Antrag zu bringen-

den Ersparnisse eine Gleichstellung des Bedarfs und der Deckungsmittel zu hoffen stehe, so daß es wahrscheinlich eines Zuschusses nicht bedürfen werde. Nach dieser Berantwortung verlas derselbe die von ihm gefertigte und zu dieser Hoffnung berechtigende Zusammenstellung der über den diesjährigen Haushaltungsplan Seiten der Stadtverordneten gefaßten und beschlossenen Anträge; die Schrift wurde nach einigen Erörterungen noch mit wenigen Zusätzen versehen, genehmigt und zu Protokoll genommen, mit dem Beschluß, dieselbe E. E. und Hochw. Rathe mitzutheilen.

Sodann erstattete eine, im Betreff der hier zu haltenden Waarenauctionen, aus der Mitte der Stadtverordneten niedergesetzte Deputation,

über diesen Gegenstand ihren gutachtlichen Vortrag, welcher einige Modificationen erhielt; dabei kam man aber auf die Bemerkung: daß es rathlich erscheine, in das abzugebende Gutachten auch einige Bestimmungen über Verauctionirung der zum Buchhandel gehörigen Gegenstände mit aufzunehmen, dahin überein, auch noch den sachverständigen Mitgliedern des Plenums eine Erklärung über diesen Punkt abzufordern, und sodann erst in dieser Angelegenheit überhaupt zur Beschlußnahme zu verschreiten.

Darauf folgte ein Vortrag der Baudeputation, welcher zwei in Antrag gekommene Schleusenbaue, am Hospitalthore und vor dem ehemaligen innern Grimma'schen Thore, so wie die Ausfüllung eines Theils des Kanstädter Stadtgrabens, zum Gegenstand hatte. Der Meinung der Deputation ward überall beigestimmt, und beschlossen, solche dem Stadtmagistrate mitzutheilen.

Noch wurde über eine vom Stadtmagistrate beabsichtigte Veränderung des hiesigen Budenwesens, welche eine regelmäßigere Einrichtung bei solchem und eine passendere Anordnung der Stände, so wie eine Modification des Stand-, Buden- und Concessionärgeldes bezweckte, von der eigends dazu ernannten Deputation Bericht erstattet, und dessen Mittheilung an den Stadtmagistrat beschlossen; sodann das Resultat der Verhandlungen und Bemühungen zur Kenntniß des Plenums gebracht, welche die Prüfung der Gesuche derer, die für Kinder um Aufnahme in die Freischule gebeten, nöthig gemacht, und den Deputirten, welche sich diesem mühevollen Geschäft unterzogen, der Dank von der Versammlung ausgesprochen.

Auf ein Privatgesuch um Intercession zu Erlangung des hiesigen Bürgerrechts wurde eine abfällige Resolution gefaßt, und der Antrag, einen hiesigen Familien-Schwiebbogen gegen ein

Adressionalquantum Seiten des Johannis-Hospitals für künftige Zeiten zur baulichen Erhaltung zu übernehmen, der Deputation zu den milden Stiftungen zur nähern Prüfung überwiesen. Am Schlusse dieser Sitzung wurde noch dem, bei der Freischule angestellten Herrn Prof. Plato eine, von dem Stadtmagistrate beantragte, jährliche Gehaltszulage von 100 Thalern verwilligt.

### Neunte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig.

Am 28. Juni 1832.

Bei Eröffnung dieser Sitzung bemerkte der Vorsteher, wie ihm von mehreren Seiten der Wunsch zu erkennen gegeben worden, daß auch die Resultate von den Verhandlungen der Stadtverordneten in ihren nicht öffentlichen Sitzungen durch Druck veröffentlicht werden möchten.

Derselbe sprach sich darüber beifällig aus und stellte die Frage an das Plenum, ob dasselbe diese seine Ansicht theile, als in welchem Falle er erbötig sey, am Schlusse des Amtsjahres der Stadtverordneten eine Zusammenstellung alles dessen, was in solchem von dem Pleno verhandelt und beschlossen worden, anzufertigen und selbige durch den Druck zur Kenntniß der Bürgerschaft zu bringen. Die Versammlung war damit, daß dies geschehen möchte, völlig einverstanden.

Darauf wurde das in der vorigen öffentlichen Sitzung einigen Mitgliedern der Stadtverordneten zur Bearbeitung übertragene, und immittelst schriftlich eingegangene Gutachten, über das bei öffentlichen Auctionen von Gegenständen des Buchhandels zu beobachtende wünschenswerthe Verfahren, vorgelesen. Dasselbe ward, so wie das überhaupt in Beziehung der hier zu haltenden Waarenauctionen abgegebene, und in der vorigen Sitzung erwähnte Gutachten, von der Versamm-

lung  
und

achtli  
Platz  
der  
einen  
jenig  
Bau  
Stad  
theil  
so d  
über

Hau  
da  
platz  
den  
pecu  
mit  
tra  
da  
th  
der  
wo  
M  
m  
be  
li  
ve  
u  
re  
u  
9  
f  
t  
t

u  
re  
u  
9  
f  
t  
t

u  
re  
u  
9  
f  
t  
t

u  
re  
u  
9  
f  
t  
t

lung gebilligt und deren Mittheilung an E. E. und Hochweisen Rath beschlossen. —

Darauf hielt die Baudeputation einen gutachtlichen Vortrag über die Vertheilung einiger Plätze im Zwinger, am Barsfußpfortchen nach der Neukirche zu, und deren Ueberlassung gegen einen jährlichen Erbzinß an die Eigenthümer derjenigen Häuser, woran jene Plätze stößen. Die Baudeputation war darüber mit dem, von dem Stadtrathe mitgetheilten, Plane über die Vertheilung dieser Plätze einverstanden, und eben so das Plenum; da inzwischen ein Zweifel darüber erhoben worden war, ob nicht zwei dieser Hausbesitzer von dieser Vertheilung auszuschließen, da die vor deren Häusern gelegenen Zwingerplätze, wenn sie einst besonders veräußert würden, der Commun einen nicht unbedeutenden pecuniären Vortheil gewähren möchten, so wurde mit 39 Stimmen gegen 3 beschlossen, den Antrag an den Stadtmagistrat dahin zu richten, daß jeder der in Frage befangenen Hauseigenthümer nach gleichem Rechte zu behandeln und dem Einem dasselbe gewährt werden möchte, was dem Andern bewilligt werde, so daß keine Ausschließung eintrete und daß, in so fern, als momentane rechtliche Hindernisse bei jenen beiden Hauseigenthümern vorhanden, und namentlich bei dem Einem noch bestehende Contractsverhältnisse entgegen, diese Hindernisse thunlichst und rücksichtlich durch Contractskündigung hinweggeräumt werden möchten. Uebrigens war man darüber einverstanden, daß wenn Prospect und Passage es nöthig mache, Einem oder dem Andern einen kleinern Platz anzuweisen, als seinem Nachbar zu Theil werde, dies der betreffende Hauseigenthümer, eben so wie eine Beisteuer, sich gefallen lassen müsse, wenn die Commun seinetwegen eine besondere Auslage bei Einräumung des Platzes an ihn zu machen genöthigt werde. Auch wurde beschlossen, ein Besuch

mehrerer Hauseigenthümer am neuen Kirchhofe hinsichtlich deren eine ähnliche Ueberlassung von Gartenplätzen Seiten E. E. und Hochweisen Rathes noch nicht in Frage gebracht worden, und welche um dergleichen Zwingerplätze ebenfalls gebeten, dem Stadtmagistrate zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Nachdem sodann der Beitritt zu einem Actorio für Herrn Stadtrath D. Seeburg, im Betreff eines Rechtsstreites der Commun mit dem vor-maligen Pächter der Ungermühle, Herrn Müller, Seiten des Plenums beschlossen, einer von dem Stadtmagistrate in Antrag gebrachten Veränderung in Bezug auf die von der Commun zu haltende Stadt- und Kirchenmusik, nach dem Gutachten unserer deshalb niedergesetzten Deputation, beigestimmt, die bevorstehende Ernennung einer Deputation, welche bei Prüfung eingehender Reclamationen wider Fixaccis-Anlagen in zweiter Instanz mit thätig seyn soll, von dem Vorsteher bekannt gemacht, und den Expedienten auf der Paßexpedition ein beantragter fixer Manco-Ersatz für hiesige Messen bewilligt worden, wurde von der zum Marktwesen niedergesetzten Deputation über die von dem Stadtmagistrate beabsichtigte Veränderung der zeither in der Petersstraße befindlichen Marktstände und deren Verweisung auf den Markt — ein Vortrag gehalten. Die Versammlung entschied sich, nach Anhörung einer Vorstellung mehrerer hiesiger Bürger gegen diese Anordnung, mit einer Majorität von 10 Stimmen, für die Verlegung jener Stände auf hiesigen Markt. Darauf wurde über die Vorschläge des Stadtmagistrats, die Anstellung eines Einnehmers und Botens bei der Schußzettelgeldereinnahme betreffend, abgestimmt, und seinen Vorschlägen beigetreten.

Hierüber brachte die Bau- und Forstdeputation noch mehrere Gegenstände zur Sprache, über welche sie Bericht erstattete; sie betrafen den

Verkauf der Meißighäuser in den Communhölzern, einen Bau in dem Jacobshospital, den Neubau der Connewitzer Brücke und einige nothwendige Reparaturen im Georgenhaufe. Man trat dem Gutachten der Deputation überall bei und beschloß, solches dem Stadtmagistrate mitzutheilen.

Am Schluß der Sitzung wurden noch einige Besuche von Privatpersonen vorgetragen, und solche theils zugestanden, theils vertagt, auch wurde beschlossen, durch eine Deputation mit dem Stadtrathe über einige wünschenswerthe Maaßregeln, die bei entstandenem Feuer in hiesiger Stadt genommen werden möchten, des baldigsten zu conferiren. —

### Behnte öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig.

Am 16. August 1832.

Die Gegenstände dieser Sitzung waren folgende:

1. Die Abstimmung des Plenums über die Namen derjenigen, welche als Candidaten zu einer jetzt erledigten unbefoldeten Stelle in dem hiesigen Stadtmagistrate auf die Wahlliste zu setzen.
2. Zwei Communicate E. E. und Hochweisen Rathes, die Verpachtung der Angermühle und des Gutes Raschwitz, oder nach Befinden die Veräußerung des Letztern betreffend; beide Gegenstände wurden der Deputation für das Forst- und Bauwesen zur Begutachtung überwiesen. —
3. Ein Communicat des Stadtrathes, die Verpachtung der Zwenkauer Mühle und mehrere bei solcher nöthige Baulichkeiten betreffend; den von der Baudeputation der Stadtverordneten darüber dem Pleno mitgetheilten

Ansichten wurde von diesem durchaus beigestimmt;

endlich

4. wurde den Marktvoigten und Controleuren interimistisch über ihre Besoldung eine Tantieme von dem Standgelde, nach Vorschlag des Stadtrathes, mit 33 Stimmen gegen 10 Stimmen, zugebilligt. —

### Das Behklagen über Sittenlosigkeit und Unglauben unsrer Zeit betreffend.

(B e s c h l u ß.)

O, wir wollen unsre Zeit nicht zum Ideale erheben; wir wissen, was ihr mangelt und wie viel ihr mangelt, um eine edle, sittliche Zeit genannt zu werden. Aber wer ist schuld, wenn man hier über Unkirchlichkeit, dort über revolutionären Zeitgeist schreit? — Sie sind es, von denen noch gar viele lieber die Tyrannen der Geister, die Gebieter von slavischen, dumpf- und stumpfsinnigen Seelen, als die Lehrer der freien Kinder Gottes seyn wollen. Sie sind schuld, die noch immer mit dem Worte Glauben spielen, die durch ihre schwankenden Begriffe und ihre alberne Weisheit, durch ihre Abweichung von den Gesetzen der Menschennatur und Menschenvernunft, die Menschheit bei der Nase herumführen wollen, die durch ihren Berührungseifer das ewige Zerwürfniß unter die Völker streuen, mit allerlei Meinungen, Auslegungen, Anfeindungen u. es dahin bringen, daß die Welt ihre Doctrinen als Wahn verachtet, sich vom Worte zur That wendet, und ihren eignen Weg zu gehen versucht. — Sie sind schuld, die noch immer dem Grundsatz huldigen: „im Dunkeln ist gut munkeln.“ Die die Welt im Schlafe erhalten wollen, um vom Fette des Landes zu zehren. Auf das Sinnliche soll unsre Zeit gerichtet seyn. Ist es ein Wunder, daß

der t  
sieht,  
nur  
Bun  
menf  
zu e  
jular  
daß  
derb  
müß  
gleic  
schö  
Jed  
sey  
heit  
die  
säß  
wo  
sch  
Re  
wi  
so  
ne  
fi  
N  
de  
la  
m  
fi  
2  
r  
g  
v

der thierische Instinct vorherrscht, wenn man sieht, wie die Menschheit sich mühen muß, um nur das Nothdürftige zu erringen? Ist es ein Wunder, wenn nur die speculative Seite des menschlichen Geistes sich ausbildet, um Brot zu erwerben und dem Nächsten den Rang abzulaufen? Ist es ein Wunder, wenn man sieht, daß schon Kinder in den Zuchthäusern und Werderbnissen der Fabriken von früh bis Abends sich mühen müssen, und am Geist und Körper zugleich verkrüppeln? Wenn man sieht, wie sie schon dadurch gewöhnt werden, nur nach dem Irdischen zu greifen? Schreiet nur, und meinet, es sey schlechter geworden mit den Sitten der Menschheit, und klaget die Völker an bei denen, die gern diese Anklage hören, um ihren eigennützigen Grund sätzen ferner zu hulldigen! Wir aber fragen, wo gab es je so viel Duldung unter den Menschen, wie jetzt? Wenn bekümmerten je des Nächsten Leiden die selbst bekümmerte Seele so, wie jetzt? Wenn theilte je die eigne Armuth so willig mit den Unglücklichen, selbst den ferneren, wie jetzt? Wenn war je so viel Gemeinfinn unter den Menschen, daß auch entfernter Nationen Leiden krampfhaft das Herz der Völker durchzuckten, wie jetzt? Wenn fragte man je lauter nach den Rechten der Menschenvernunft, wenn sprach man je offener und unerschrockener für das Recht der Menschlichkeit, als jetzt? Aber zeigt sich im dumpfen Hinbrüten oder im regen Leben mehr die moralische Natur des Menschen? Sind dieß keine echt menschlichen Tugenden? Heißt dieß nicht im Geiste dessen gehandelt, der durch seine Lehre die Menschheit vermenschlichen wollte, und sprach: „so du den Bruder nicht liebst, wie kannst du den unsichtbaren Gott lieben!“

Aber da schreit man und klagt und tritt auf, wie neulich Einer in der Darmstädter Kirchenzeitung, und posaut der Welt etwas vor, selbst

von der gehässigen Richtung unsrer Zeit gegen das Christenthum. Er macht aufmerksam auf die Meinung der Liberalen, und glaubt in den Worten: „Etwas weniger Glauben unter den Völkern, und sie würden zu einer Einheit erwachsen, die jedem Anfälle widerstände“, einen entschiedenen Haß gegen das Christenthum zu finden. Welche Ergießungen einer seichten Seele! Weiß denn Jener nicht, daß gerade aus den verschiedenen Glaubensmeinungen das größte Unheil der Völker entstanden ist? daß die verheerendsten Kriege des deutschen Vaterlandes, ja ganz Europa's, zumeist Religionskriege waren, daß Deutschland unterging in dem Hasse der Völker verschiedener Meinungen? Hegt dieser ehrwürdige Prälat nicht die Meinung, daß der Katholicismus etwas hergeben könnte von seinen starren Glaubenssätzen, um sich mit seinem andersdenkenden christlichen Bruder zu einigen, sich nicht zur Ausrottung und Vertilgung der Ketzer zu bekennen, und die Erde mit Bruderblut zu düngen? Ist dieser weise Christusjünger in seiner christlichen Liebe noch nicht so weit gekommen, daß er es lieber sähe, die Menschen suspendirten ihr Urtheil über Dinge, die jede Partei anders erklärt, als daß sie sich im Hasse verfolgten? Oder wer mag sich anmaßen zu bestimmen, daß er allein des rechten Glaubens lebe? Oder sind diese Sätze, deren Nichtbeachtung den Bannfluch erregte, welchen zuletzt dieser ehrwürdige Eiferer schleudert, wohl nöthig zu einem tugendhaften Leben? Doch genug. Es ist hier nicht der Ort, weiter einzugehn in die Sache des Glaubens und Meinens; aber diejenigen, die die einfache Wahrheit des Herrn: „Liebe Gott von ganzem Herzen und aus allen Kräften, also nach deiner innersten Ueberzeugung, und deinen Nächsten, wie dich selbst“, mit allerlei Meinungen, Auslegungen u. beschweren und meinen, dieß

sey zu einem seligen Leben nöthig; sie sind Thoren und mehr als Erbärmliche, darum daß sie die Menschheit mit sich selbst verfeinden.

M i s c e l l e.

Friedrich den Einzigen lassen selbst seine Tadel und Gegner für einen Großgeist gelten. Warum verewigte sich nicht sein Thatenleben? Wo liegt der Hauptfehler? So groß er auch für sich selber war, er ahnete nicht die Hehrheit des Volksthums. Trefflich verstand er einen Staat zu bauen, aber stiftete kein Volk in ihm, weil er das Bedürfnis verkannte. Wie ganz anders würde es geworden seyn, wäre er zu den Britten gekommen, und hätte er sich mit einer englischen Königstochter vermählen dürfen! Garrick allein hätte mit einem Male ihm den ganzen Voltaire verleidet, und Eine Rede im Parlament Ludwigs Blendwerk entzaubert. Nichts ist ein Staat ohne Volk, ein seelenloses Kunstwerk; nichts ist ein Volk ohne Staat, ein leibloser, lustiger Schemen, wie die weltflüchtigen Zigeuner und Juden. Staat und Volk in Eins geben erst ein Reich, und dessen Erhaltungsgewalt bleibt das Volkthum.

Witterungs-Beobachtungen vom 19. bis 25. August 1832.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. b. 10° + R.		Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.			
19.	Morg. 8	27 10,8	+ 17—		SW.	bewökt.
	Nachm. 2	— 10	+ 20—		SW.	bewökt.
	Abds. 10	— 9,6	+ 14—		WN.	bewökt.
20.	Morg. 8	— 9,4	+ 15—		SW.	bewökt.
	Nachm. 2	— 10—	+ 18—		W.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 11—	+ 12,5		W.	gestirnt.
21.	Morg. 8	— 10,2	+ 15—		SW.	heiter.
	Nachm. 2	— 10,8	+ 19—		SW.	bewökt.
	Abds. 10	— 10,5	+ 17—		SW.	trübe.
22.	Morg. 8	— 10—	+ 18,7		SW.	heiter.
	Nachm. 2	— 9—	+ 24,7		S.	einzelne Wolken. *)
	Abds. 10	— 9,5	+ 15,5		SW.	gestirnt.
23.	Morg. 8	— 10,7	+ 16,6		SW.	leichte Wolken.
	Nachm. 2	— 11—	+ 19,9		W.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 11—	+ 14,9		W.	trübe.
24.	Morg. 8	— 11—	+ 14—		S.	bewökt.
	Nachm. 2	— 11—	+ 18,5		WWS.	bewökt.
	Abds. 10	28 —	+ 13,8		WWS.	bewökt.
25.	Morg. 8	— 0,9	+ 12,8		W.	heiter.
	Nachm. 2	— —	+ 18,5		W.	bewökt.
	Abds. 10	27 11,6	+ 13,4		OOS.	gestirnt.

\*) Nach 5 Uhr Gewitter mit Regen und Sturm.

Redacteur: D. M. Reifner.

B e k a n n t m a c h u n g e n.  
A u f f o r d e r u n g.

Nachdem der, zur Leitung der Wahl des Abgeordneten des ersten städtischen Wahlbezirks Pegau bei dem bevorstehenden Landtage, höchsten Orts verordnete königl. Commissar, Herr Amtshauptmann von Schütz, den unterzeichneten Stadtrath nicht nur in Rücksicht der hiesigen Stadt, sondern nunmehr auch wegen der hiesigen beiden Vorstädte zur Fertigung der Wahlliste und zur Bestellung von Wahlmännern veranlaßt hat; so sind auch die Nichtangeseffenen hiesigen Orts, so wie überhaupt alle diejenigen, welche, ohne in der Eigenschaft als Hausbesitzer dazu befähigt zu seyn, zu Abgeordneten wählbar zu seyn glauben, nach Vorschrift des §. 58. des Wahlgesetzes vom 24. September 1831 mittelst öffentlichen Anschlags unter gesetzlicher Verwarnung aufgefordert worden, sich binnen 14 Tagen und längstens

den 7. September 1832

beim unterzeichneten Stadtrathe mündlich oder schriftlich anzumelden, und ihre Befähigung nachzuweisen, was hierdurch vorschristsmäßig bekannt gemacht wird.

Zwenkau, am 21. August 1832.

Der Stadtrath zu Zwenkau.  
Ranst, Bürgermeister.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag, den 28. August: Don Juan, große Oper, von Mozart.

Mittwoch, den 29. August, zum ersten Male: Das Irrenhaus zu Dijon, oder: der Wahnsinnige, Drama in 3 Acten, nach dem Französischen von Ludw. Meyer, mit Musik von Baldenecker.

**Bekanntmachung.**

Es haben mehrere Personen, die theils Bücher der s. g. Richterschen Leichencommunen, theils dergleichen der Commun der 9 vereinigten Handwerker besitzen, mir, den Unterzeichneten, den Wunsch ausgedrückt:

ihre resp. Ansprüche auf ähnliche Weise gesichert zu sehen, als dieß bis jetzt einem großen Theil der Besitzer s. g. Richter'scher Leichenbücher durch den hier bestehenden Phönixverein zu bewirken möglich gemacht wurde.

Mein deshalb an das löbliche Directorium des nur genannten Vereins gestellter Antrag erfreute sich zwar eines nicht abfälligen Bescheides; es wurde jedoch dabei unabänderlich stipulirt, daß, wenn das Directorium des Phönixvereins bereit seyn soll, seine Thätigkeit und seinen Eifer auch diesem zweiten Vereine mit freudiger Aufopferung zu widmen, erheischt werde: daß die Theilnahmslustigen bei Unterzeichnung der Statuten, Auslieferung ihrer Leichenbücher, und Pränumeration von 1 Thlr. 18 Gr. preuß. Cour. für ein jedes an mich, den verpflichteten Bevollmächtigten, sich damit einverstanden erklären:

eine zweite Abtheilung des Phönixvereins zu bilden, die jedoch den Interessen der zeitherigen Mitglieder desselben ganz fremd zu bleiben und von ihm gesondert ein für sich abzuschließendes Ganze auszumachen haben würde, ohne rücksichtlich der Grundzüge des Vereins selbst von demselben verschieden zu seyn.

Beitrittsanmeldungen werden zu den gewöhnlichen Geschäftsstunden angenommen von  
 Leipzig, den 26. August 1832. Gustav Arnold Leopold Degen,  
 neuer Neumarkt Nr. 15.

**Anzeige.**

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt gewährt jetzt den bei ihr auf 5 Jahre Versicherenden ganz besondere Vortheile.

Bisher bewilligte die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt, gleich andern Versicherungs-Anstalten, denen, welche auf 5 Jahre bei ihr versicherten, bei Vorausbezahlung der Prämie auf die ganze Versicherungszeit, die Freigabe des fünften Jahres, so daß die Prämie nur für 4 Jahre bezahlt wurde. Jetzt hat sie beschlossen, den vom 1. Juni 1832 ab bei ihr auf 5 Jahre Versicherten, außer jenem Freijahre auch noch den halben Antheil an dem jährlichen reinen Gewinne, welcher auf die fünfjährigen Versicherungen fällt, zu geben, in der Art, daß von dieser Hälfte jedem dieser Versicherten jährlich nach gemachtem Abschlusse Zweidritttheil nach Verhältnis seiner in dem Jahre zur Abrechnung gekommenen Prämie baar ausgezahlt werden, und Eindritttheil einem zu bildenden Reservefond gut geschrieben wird, worüber eine bei jedem Agenten und auf dem Comptoir der Anstalt zu habende Nachricht das Nähere sagt.

Ein jeder auf 5 Jahre Versicherte hat also außer dem Freijahre noch den großen Vortheil, daß er in glücklichen Jahren einen bedeutenden Theil seiner eingezahlten Prämie zurück erhält, in unglücklichen aber nie in den Fall kommen kann, auch nur im mindesten zu den Verlusten etwas anderes beizutragen, als die gezahlte Prämie, da er für keine Nachzahlung sich ver-

bindlich zu machen hat, sondern die Anstalt den bei jedem Abschlusse sich ergebenden Verlust aus dem Reservefond und ihren eignen Mitteln zu tragen sich verpflichtet.

Es kann übrigens bei der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt auf jede beliebige Zeit versichert werden, und wer sich verbindlich macht, auf sieben hintereinander folgende Jahre bei ihr zu versichern, erhält, bei jährlicher Einzahlung der Prämie, das siebente Jahr frei.

Die Direction der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.  
C. Weiße, Bevollmächtigter.

## Börsen-Auction zu Leipzig.

Mit Genehmigung der Herren Börsen-Vorsteher sollen Montags, am 27. August 1832, und an den nächsten Tagen darnach, des Vormittags von 9 bis 11 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf der Börse zu Leipzig, unterschiedene Partien Waaren, namentlich: französische Papiertapeten, lackirte Blechwaaren, Thee, mehrerlei Mahagony-Fourniere, Steingut, franz. Porzellan, halbseidene und wollene Bordüren, wollene Tischdecken mit Kanten, baumwollene und andere Ausschmittwaaren, überspinnene Rock- und Westenknöpfe, Leinwand, Tisch- und Bettzeuge, Mode- und sogenannte kurze Waaren, Pfälzer Wein, roth und weiß, in Gebinden, Champagner, kölnisches Wasser, mehrere Sorten Cigarren etc., gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Courant, öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 10. August 1832. Das Börsen-Secretariat das.

Abdrücke des Katalogs zur vorbenannten Auction sind von Mittwoch, den 22. August 1832 an, des Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, auf der Börse selbst, bei dem Börsenschließer Herrn Sichel, zu bekommen.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und durch sämtliche Buchhandlungen Sachsens (namentlich Leipzig in der Taubert'schen Buchhandlung) zu beziehen:

## Geschichte der sächsischen Verfassung.

Nebst einer Würdigung des Inhalts der Verfassungsurkunde und einer Betrachtung über das, was zu ihrer Erfüllung theils schon geschehen ist, theils noch geschehen soll. Denkschrift zur Jahresfeier der Uebergabe der sächsischen Verfassungsurkunde an die Landstände, von Hermann Just. (Preis: broch. 8 Gr.)

Der Verfasser hat darin zu zeigen versucht, welchen Ursprung und Fortgang das Verfassungswerk in Sachsen gehabt, worin der wichtigste Inhalt der Verfassungsurkunde bestehe, in wie weit ihre Bestimmungen bereits in Erfüllung gegangen und was in dieser Hinsicht noch zu hoffen und zu erwarten sey. Er hat dieß alles in seiner Denkschrift zur Jahresfeier der Uebergabe der sächs. Verfassungsurkunde zusammengestellt, weil er es für geeignet hielt, das Interesse an dem bevorstehenden Constitutionsfeste zu beleben und zu erwecken. In diesem Sinne hat er die kleine Schrift ausgearbeitet, welche dem Publicum hiermit übergeben wird.

F. A. Taubert, in Zittau.

Anzeige. Verlagsartikel der unterzeichneten Buchhandlung ist geworden:  
Hoemann (Armin. Gustav.), De interpretatione sacra cum profana feliciter conjungenda. Commentatio exegetica. broch. 4 Gr.

Diese von der hiesigen exegetischen Gesellschaft ihrem einstigen Begründer, dem Herrn Kirchenrath Prof. D. Winer, bei dessen Ankunft aus Erlangen eben jetzt überreichte Gratulationschrift wird Theologen und Philologen gleich anziehen.

Leipzig, den 25. August 1832.

Carl Berger.

(Hierzu eine Beilage.)



## Beilage zu Nr. 58 des Leipziger Tageblatts.

Montag, den 27. August 1832.

**Anzeige.** Der heutigen Nummer ist eine ausführliche Anzeige von der in Stuttgart vom September an in monatlichen Lieferungen erscheinenden: Allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände, von Hofrath Oken in München, beigelegt, worauf der Verleger alle Freunde dieser Wissenschaft, Geistliche und Lehrer, Familienväter, Orts- und Schulvorsteher, so wie die gesammte studirende Jugend, aufmerksam zu machen sich erlaubt. Das Werk wird ein würdiges Seitenstück zu der in demselben Verlage erscheinenden: Allgemeinen Weltgeschichte von Hofrath Carl von Rotteck seyn.

Für Leipzig und die Umgegend nimmt Subscription an: die Buchhandlung von Carl Berger in Leipzig.

**Empfehlung.** Fortwährend limit alle Arten Handlungsbücher, Rechnungen, Tabellen u. gut und billig G. Frenzel, Nr. 659, neben dem silbernen Bär, an der neuen Pforte.

**Empfehlung.** Zu bevorstehender Ziehung 5ter Classe 2ter königl. sächs. Landeslotterie empfiehlt sich mit Kaufloosen, so wie mit Loosen zur 1sten Classe 90ster Braunschweiger, 23ster Geraer und 40ster Weimar'scher Lotterie,

die Haupt-Collecte von Ludwig Ritter, Reichsstraße Nr. 579,  
von Bülow's Haus.

**Empfehlung.** Den oftmals wiederholten Nachfragen zufolge, habe ich die Einrichtung getroffen, meine Federreinigungs-Maschine täglich gegen ein Billiges in Gebrauch zu geben Jedem, der Bettfedern reinigen will. Alles Loben meiner Federreinigungs-Maschine halte ich für überflüssig, indem es schon Bürgschaft genug gewährt, daß ich seit 40 Jahren das Geschäft führe und stets Alles angewendet, um Federn mit der größten Sorgfalt zu reinigen. Jeder, der Gebrauch davon macht, wird sich von der Vollkommenheit derselben überzeugen.

J. C. Schwarz, Brühl Nr. 518.

**Hausverkauf.** In der lebhaftesten Meslage hiesiger Stadt ist ein massives, sehr bequem eingerichtetes Erkerhaus, welches sich auf 7 Procent verinteressirt, für den Kaufpreis von 17000 Thaler, und nur 5000 Thaler Anzahlung nöthig sind, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Alles Weitere ertheilt J. A. Wagner, im Grimma'schen Zwinger zu Leipzig.

**Hausverkauf.** Ein Hausgrundstück in der besten Meslage, welches sich über 1400 Thlr. verinteressirt, steht billig zu verkaufen durch

von Starschedel, Petersstraße, drei Könige.

**Weinverkauf.** Würzburger, Eschendorfer und Forster, à 6 und 8 Gr. die Bout., Forster Exam., Werthheimer, Graves, Haut-Sauterne und Haut-Barsac, à 10 Gr., Paubenheim, Niersteiner und Reistenwein, à 12 Gr., Hallmuth, Liebfrauenmilch, Scharlachberger, Markebrunner, Hochheimer und Steinwein, à 16 Gr., Johannisberger und Rüdesheimer, à 18 Gr., 1783r Stein, Hochheimer und Rüdesheimer, à 28 Gr., besten Champagner mouff., à 1½, 1¼ und 1⅓ Thlr. Sämmtliche Weine, von den besten Jahrgängen, empfiehlt als ganz besonders preiswürdig

Eduard Werner,

Petersstraße Nr. 69, im Weinkeller unter Herrn Jänisch Gewölbe.

**Breterverkauf.** Ganz trockene Kieferne Breter bis zu ¼ Elle breit, so wie verschiedene andere Hölzer, sind wieder angekommen bei  
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

**Verkauf.** Ein Flöteninstrument, massiv von Mahagonyholz, steht billig zu verkaufen im Hinterhause des Reichelschen Gartens, 4 Treppen hoch, rechter Hand.

**Verkauf.** Rothe Tinte, das halbe Nösel 4 Gr., grüne Tinte, das Loth 1 Gr., welche beide sehr gut stehen, so wie schwarze Tinte, welche nicht schimmelt, die Kanne 4 Gr., verkauft der Buchdrucker Jenzsch, im Böttchergäßchen Nr. 436.

Zu verkaufen ist eine Stuzuhr in Holzgehäuse; dieselbe schlägt Stunde und Viertelstunde mit einem Hammer auf zwei Federn. Viertelstunde und Gewerk läßt sich auf einmal aufziehen. Zu erfragen beim Hausmann in Nr. 611.

Zu verkaufen sind zwei gut eingefahrne Ziegenböcke, 1½ Jahr alt, ohne Hörner, geschnitten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

## J. G. Müller,

Petersstraße Nr. 34,

empfing Vorhangs-Mouffeline, so wie ganz neue Schalnets, zu sehr billigen Preisen.

**Anzeige.** In der Kunsthandlung von Pietro del Vecchio, am Markte, befindet sich fortwährend ein Lager von

**echtem Eau de Cologne, von Carl Ant. Zanoli in Cöln,**  
deren Echtheit und Güte garantirt wird.

**Skinners engl. Stahlschreibfedern, mit 3 Spalten,**  
empfiehlt als ausgezeichnet

die Kunsthandlung von Pietro del Vecchio, am Markte.

**Anerbieten.** Einige gute Bollarbeiter, so wie Mädchen zum Lockenlesen, können noch Arbeit finden bei  
Ferdinand Hartmann, in Pfaffendorf.

**Capitalgesuch.** 1800 Thaler werden auf ein Bauergut von 5000 Thaler Werth zur ersten Hypothek gesucht durch

Adv. und Ger.-Dir. M. Ernst Schmiedt, in Nr. 13.

Gesucht wird sogleich ein Schreiber, welcher correct richtig und eine gute kaufmännische Hand schreibt. Näheres darüber im goldnen Ring, Nicolaistraße Nr. 554, drei Treppen.

Gesucht. Ein Dienstmädchen wird zu Michaeli in Dienst gesucht, Petersstraße Nr. 30, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein Laufbursche. Näheres vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1100.

**Gefuch.** Ein Laufbursche von nicht zu schwachem Körperbau, geübt im Rechnen und Schreiben und mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Logisgesuch.** Es wird zu Michaeli für einen Instrumentmacher ein Logis gesucht, bestehend aus einer großen Stube und zwei kleinern, nebst Küche und Kammern, parterre oder eine Treppe hoch, es sey in einem hellen Hofe oder vorn heraus, für den Preis von 110 bis 120 Thaler. Zu erfragen im Schuhmachergäßchen Nr. 567, eine Treppe hoch.

**Vermietung.** Ein geräumiger trocker Keller, welcher auf die Straße heraus geht und sich zu einer öffentlichen Handlung oder auch zu bürgerlicher Nahrung eignet, ist zu vermieten auf dem Brühl Nr. 518, woselbst das Nähere beim Hausbesitzer zu erfragen ist.

Vermiethung. Ein Logis, zwei Treppen hoch, im Hofe, ist von jetzt an zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Näheres Kupfergäßchen Nr. 664 parterre.

Vermiethung. Zwei kleine Logis, ein jedes zu 20 Thlr., sind in der Johannisvorstadt zu vermieten. Das Nähere in der Glockenstraße Nr. 2 zu erfahren.

Vermiethung. In der Grimma'schen Vorstadt ist ein gut eingerichtetes Familienlogis, zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, nebst den übrigen Zubehörungen, unter einem Ver-schluss, welches sogleich zu beziehen ist, billig zu vermieten durch das  
Local-Comptoir für Leipzig, von L. W. Fischer.

Vermiethung. In Gerhard's Garten sind einige freundlich gelegene Gartenräume abzulassen, deren Mieth, obwohl sie, bequemerer Einrichtung wegen, schon im Herbst übergeben werden können, doch erst von Ende Januar des nächsten Jahres an zu rechnen ist. Die Miethpreise sind billig. Liebhaber wenden sich gefälligst, etwaiger anderer Disposition wegen, so bald als möglich an den Besitzer des Gartens.

Vermiethung. In schönster Lage der Grimma'schen Gasse, mit freier Aussicht, ist eine Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubles, in der zweiten Etage, zu Michaeli an Herren von der Handlung zc. zu vermieten, und das Nähere in der Märklin'schen Handlung, am Markte Nr. 1, zu erfahren.

Vermiethung. Ein Logis von acht Stuben, mit der Aussicht auf die Promenade, steht zu vermieten durch  
Adv. Brunner (Kochs-Hof).

Vermiethung. Ein Parterrelogis, in welchem gegenwärtig eine bürgerliche Nahrung betrieben wird, das sich aber auch sehr gut für einen Professionisten eignet, ist von Weihnachten 1832 an für den jährlichen Miethzins von 60 Thlr. zu vermieten, und das Nähere bei dem Hausbesitzer in Nr. 784 zu erfahren.

Vermiethung. Eine Stube mit Kammer, mit oder ohne Meubles, ist sogleich zu vermieten. Das Nähere im großen Joachimsthale auf der Hainstraße, im Hofe links zwei Treppen hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Zwei Familienwohnungen, eine und zwei Treppen hoch, sind eine für 60 Thaler und eine für 70 Thaler zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 852 auf der Windmühlengasse, bei dem Eigenthümer.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine Stube nebst Alkoven mit freundlicher Aussicht, an einen soliden Herrn, auf dem neuen Kirchhofe. Zu erfragen im Gewölbe Nr. 292.

Zu vermieten ist eine Stube und Kammer mit Meubles an ledige Herren, am Markte Nr. 172, in der vierten Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von zwei Stuben, mehreren Kammern, nebst allem Zubehör, welches zu Michaeli bezogen werden kann. Das Nähere Neugasse Nr. 1193 parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist eine helle Stube mit drei Fenstern, desgleichen eine Erkerstube nebst Alkoven. Zu erfragen beim Schlossermeister Wendel im Sporengäßchen Nr. 139.

Verloren wurden drei an einem Schlüsselhaken befestigte französische Schlüssel. Der Finder erhält bei Zurückgabe derselben auf der Expedition dieses Blattes eine Belohnung.

Anfrage. Ist das recht, wenn eine große Hochzeit ist, und der nächste Anverwandte nicht eingeladen wird?  
Von mehreren Unbetheiligten.

## Thorzettel vom 26. August.

### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Hr. Kfm. Halberstadt, v. hier, v. Torgau zurück.  
 Hr. Det. Boll, v. Podelwitz, im Einhorne.  
 Frau Gräfin v. Hohenthal, v. hier, v. Püchau zurück.  
 Auf der Dresdner Nachtpost, um 5 Uhr: Hr. Kfm. Schulze, nebst Tochter, u. Hr. Stud. Wieland, v. hier.  
 Die Breslauer fahrende Post, um 6 Uhr.  
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Hr. Actuar Krüsch, v. Prenzlau, Hr. Kfm. Bonte, nebst Familie, v. Magdeburg, u. Hr. Kfm. Scholze, v. Lauban, pass. durch.  
 Dem. Sutenberg, v. Zittau, bei Stadtrath Porzka.  
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Hr. Musicus Gärtner, v. Dresden, unbestimmt.  
 Hr. Stud. Kurts, v. Breslau, unbestimmt.  
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Hr. Weindlr. Sizler, v. Rixingen, in St. Hamburg.

### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Hr. Suhr, Künstler, a. Berlin, v. Zerbst, pass. durch.  
 Hrn. Bassi, Corvi, Servanti u. Aramini, Künstler, a. Parma, v. Zerbst, pass. durch.  
 Hr. Kfm. Geuther, v. hier, v. Würzburg zurück.  
 Hr. Kfm. Jänisch, v. Halle, bei Jänisch.  
 Hr. Bürgermeister Hennig, Hr. Apotheker Billig und Hr. Steuereinnehmer Rabe, v. Jessen, unbest.  
 Hrn. Stud. Weiß u. Schindler, v. Halle, unbest.  
 Hr. Commis Sedger, v. Darmstadt, im Hotel de Bav.  
 Hr. D. Sieghardt, v. hier, v. Swinemünde zurück.  
 Hr. Stud. Döring, v. Berlin, im Hotel de Russie.  
 Die Braunschweiger Post, 1/2 Uhr.  
 Auf der Hamburger Eilpost, um 1/3 Uhr: Hrn. Kfl. Imthurn u. Barrentrapp, v. Berlin u. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie u. Hotel de Saxe.  
 Hr. Hauptm. v. Wolfersdorf, nebst Familie, v. Bernburg, pass. durch.  
 Hr. Zimmermann, v. Rotha, pass. durch.  
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Auf der Röhener Post um 10 Uhr: Hr. Kfm. Lange, a. Penig, v. Röhren, u. Hr. Kreis-Einnehmer Boigt, v. Delitzsch, pass. durch u. unbestimmt.  
 Hrn. Stud. Ewers, Schonevogel, Egge, Hansen und Biether, v. Halle, unbest.  
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Hr. Kfm. Ebert, v. hier, v. Bernburg zurück.  
 Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Gdschen, v. London, p. d., Hr. Schausp. Dorach, v. Lübeck, im S. de Pol., Hr. Refer. Erblamm u. Hr. Commissionsrath D. Rosberger, von Berlin, in St. Berlin u. unbest.  
 Hr. Herzsch, v. Raguhn, unbestimmt.  
 Frau Einnehmerin Kirsch, a. Freiberg, v. Düben, unbest.  
 Hr. Hermann u. Mad. Stock, v. Düben u. Bitterfeld, unbest.  
 Hrn. Fabr. Meißel und Reichel, aus Klingenthal und Reulichen, v. Braunschweig, pass. durch.  
 Hr. Commis Ries, v. Hamburg, im goldenen Adler.  
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Hr. Hutfabr. Seeburg, v. Magdeburg, bei Gänz.  
 Dem. Wilhelm, v. Roitzsch, im goldenen Fahn.

### Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Die Jena'sche fahrende Post 6 Uhr.  
 Mad. Trinius, Kfm'sfrau, nebst Dem. Tochter, von Weisensfeld, in Nr. 162.  
 Hr. Hdlgs-Commis Goldenberg, v. Paris, unbest.  
 Hr. Mannteufel, nebst Frau u. Tochter, v. hier, von Raumburg zurück.  
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Frau M. Pfordte, v. Ebnitz, pass. durch.  
 Dem. Rdsch, v. Weisensfeld, bei Krüger.  
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Hr. Weber, f. sächs. Notarius, v. hier, v. Koblenz zu Frau Lorenz, Bürger'sfrau, v. Wolkensbain, bei Witwe Leichert.  
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Hr. Chevalier Gallwey, Capitän in engl. Diensten, u. Hr. Chiariuly, v. London, pass. durch.  
 Auf der Frankfurter Eilpost, 1/4 Uhr: Hr. Cand. Reichnow, a. Berlin, v. Frankfurt, Mad. Ellenrieder, Hofmalerin, von Konstanz, Hr. Consulent Falsch, v. Marseille, Hr. D. Böhmer, v. Frankfurt a. M., u. Hr. Insp. Wessel, a. Zerbst, v. Eckartsberge, pass. durch, Hr. Johns, v. Marengo, im Hotel de Russie, u. Hr. Buchdtr. Becker, nebst Frau, von Gotha, in St. Berlin.  
 Hr. Kfm. Mundeit, v. Eßpitz, unbestimmt.  

### Peters Thor.

 Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Hr. Kfm. Friedrich, v. Werbau, pass. durch.  
 Hr. Kfm. Morgenroth, v. Erfurt, im Hotel de Russie.  
 Hr. Meisch, v. Berlin, pass. durch.  
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.  
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Hrn. Ludewig u. Sögel, Repräsentanten, v. Myslau, unbestimmt.  
 Hr. Partic. Weißflog, v. Hamburg, im Hotel de Pol.  
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
 Hr. Agent Schäßler, nebst Frau, von Dresden, bei Steinkopf.  
 Hr. v. Gdrsch, v. Autigt, bei Donner.  

### Hospital Thor.

 Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.  
 Hr. Hdlgsb. Weicher, v. Borna, im Hotel de Pol.  
 Mad. Mangelsdorf, v. hier, v. Lausitz zurück.  
 Hr. Gen.-Accis-D. Einnehmer Jzig, v. hier, v. Freiberg zurück.  
 Hr. Kfm. Wessels, v. Bremen, im Hotel de Bav.  
 Hr. Stud. v. Egidi, v. Rochlig, pass. durch.  
 Hr. Stud. Weinhold, v. hier, v. Rochlig zur.  
 Auf der Chemnitzer Eilpost, um 5 Uhr: Hr. Det. Niedner, v. Waldenburg, pass. durch.  
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.  
 Auf der Freiburger Post, 7 Uhr: Hr. Cand. Seiffert, v. Glauchau, in Nr. 226.  
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.  
 Hr. Hdlgs-Commis Grundmann, v. Magdeb., pass. d.  
 Hr. Hdlsm. Hergt, v. Apolda, pass. durch.  
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.